

Benedit XV. den päpstlichen Hof bildeten. Gestern Vormittag empfing der Papst in der Sixtinischen Kapelle die dritte Audienz der Kardinalk.

Wettere franz. Stimmen über den neuen Papst.

Die Wahl Ratis zum Papste wird in Frankreich allgemein mit großer Begeisterung aufgenommen. Man freut sich, daß ein politischer Kandidat von der Richtung Gossypis den Papststuhl bestiegt und man glaubt, bei diesem eine wohlwollende Bestimmung gegenüber der ältesten Tochter der christlichen Kirche erwarten zu dürfen. Zu dieser Hoffnung berechtigt seine Haltung gegenüber Polen, das er kirchlich organisierte. Kardinal Ratis sei wortlos mit Unterstützung der französischen und polnischen Kardinalk zum Papste gewählt worden. Man hebt auch hervor, daß der neue Papst sich immer für die Abtretung Oberschlesiens an Polen eingesetzt und erklärt habe, daß die Bergwerke in Oberschlesien von Deutschland erst kurze Zeit vor dem Kriege ausgebeutet worden seien.

Die bayrische Gesandtschaft in Stuttgart.

München, 8. Febr. Der Staatskanzlei-Kaufschuß des bayrischen Landtags hat am Dienstag nach längerer Aussprache einen Antrag der Staatsregierung auf Errichtung einer bayrischen Gesandtschaft in Stuttgart gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Partei angenommen.

Aus aller Welt.

Schrecken auf dem Potsdamer Bahnhof.

† Infolge eines Verfalls, daß gegen 5 Uhr auf dem Potsdamer Fernbahnhof ein Zug nach Potsdam abfahren würde, sammelten sich am Dienstag etwa 3000 Personen dort an. Nachdem sie in der Vorbahn vergeblich gewartet hatten, bemerkten sie in einiger Entfernung aufsteigenden Rauch. In der Annahme, daß nun der von ihnen erwartete Zug einträte, strömten sie den Bahnhof und übertrannen die Schranken. Es kam zu unübersichtlichen Szenen. Zahlreiche Männer und Frauen wurden zu Boden gerissen und von der über sie wogenden Menge verlegt. Es kam zu einem fürchterlichen Gedränge um die verbleibenden Plätze auf dem Bahnsteig. Sofort wurde die Schutzpolizei benachrichtigt, die es mit Mühe gelang, den Bahnhof zu säubern.

Die Helmspitze und die Sicherheit der Besatzungstruppen.

† Die internationalen Rheinlandkommission hat dem Reichskommissar mitgeteilt, daß ihre Oberdelegierten in den Bezirken der Polizeibeamten die Erlaubnis erteilen können, den Helm mit der Spitze zu tragen, wenn sie diese Ermächtigung mit der Sicherheit der Besatzungstruppen und der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung für vereinbar halten. Bei Ungewissheiten kann die Erlaubnis wieder zurückgenommen werden. (Sonn-Deutschland erwartet von den Polizeibeamten im Rheinland, daß sie all ihre Bemühungen darauf konzentrieren, die Besatzungstruppen mit der Helmspitze nicht zu gefährden. D.S.)

Schiffahrtverkehr Hamburg-Nordfrankreich.

† Die Hamburg Amerika Linie wird demnächst ihren regelmäßigen Schiffverkehr mit den nordfranzösischen Häfen wieder aufnehmen. In Cherbourg und Boulogne haben die Verhandlungen der Gesellschaft mit den kommunalen Verbänden und den Vertretungen von Handel und Schiffahrt zu einer vollen Einigung geführt. Auch mit den übrigen französischen Hafenstädten sind Verhandlungen im Gange, um die Verbindungen, wie sie vor dem Kriege bestanden haben, wieder aufzunehmen.

Prager Kinodemonstration.

† Prag, 8. Februar. Der russischen Presse zufolge haben Kommunisten in den letzten 2 Tagen vor einem Laufe eine

Kinodemonstration gegen die Verführung eines Films, der die Sozialisierung der Frauen im Gouvernement Saratow zum Inhalt hatte, veranstaltet. Die Kundgebung im Theater wurde zerstreut. Die Polizei verhaftete eine Reihe von Personen.

Im Eis festgehalten.

† Berlin, 8. Febr. Der Dampfer „Rubendeg“, der im Seebienst für Ostpreußen zwischen Swinemünde und Pillau verkehrt, ist am 6. ds. Mis. bei Dierow im Eis festgenommen. Eisbrecher sind abgegangen, um den Dampfer, der 40 Passagiere an Bord hat, herbeizuholen. Die weiteren Fahrten müssen wegen Vereisung der Ostsee ausfallen.

Aus Stadt und Bezirk.

Ragold, 9. Februar 1927.

• Gemeinderat. Zu Beginn der Sitzung gedankt der Vorsitzende in ehrenden Worten des todt durch den Tod ausgeschiedenen Gemeinderatsmitglieds Tischfabrikant Fritz Rapp, dessen Andenken durch Erheben von den Sigen geehrt wird. Es ist dies der dritte Todesfall in dieser Wahlperiode. Anstelle des Verstorbenen tritt in das Gemeinderatskollegium ein H. Christian Wader, Kapfeschmidtmeister, der seinerzeit auf dem Wahllokal der Bürgerpartei als nächster Kandidat aufgestellt war. — Der in der letzten Gemeinderatsitzung gefasste Beschluß auf Abtretung der Kaiser-Wilhelms-Anlage an einen Verein zu Baugewerken, der in der Bürgerpartei nicht einstimmig Zustimmung gefunden hat, wurde einmal erörtert, wodurch aber an der grundsätzlichen Auffassung des Gemeinderats nichts geändert wird. Die Abtretung des Pfluges hängt übrigens noch von der Zustimmung der Eisenbahngeneraldirektion ab. — Vom Oberamtsarzt liegt ein Bericht über das abgelebene Geschäftsjahr am 1. d. d. Schachthaus vor. — In das hdt. Bürgerrecht mit Ragoldbeziehung wurden aufgenommen 10 Personen gegen Bezahlung von je 300 M. Einstandspreis. — Siemens & Holste Suttart-Berlin legen nun endgültig den Kostenveranschlag für Reueinrichtung der Alcornanlage vor; die Kosten belaufen sich darnach auf 86800 M. der Vorschlag geht noch dem Landesverwalter inspektive zur Prüfung zu. — Der Vertrag mit dem Fabrikanten Wasser-Posten, der die Verführung des beim dortigen Postamt angekauften Stochholzes über mit 28 M. pro Festmeter Genehmigung. — Auf den Bewerberauskunft zur vorübergehenden Einstellung eines Gehilfen beim Stadtschultheißenamt sind 3 Bewerbungen eingegangen. — Eine von verschiedenen Barackenbewohnern unterzeichnete Eingabe erucht in Anbetracht der obigen Unzuverlässigkeit der angewiesenen 2 Raummeter Brennholz um weitere Zusicherungen und zwar zu ermäßigtem Preise. In Anbetracht der besonderen Umstände soll jedem Barackenbewohner 1 weiterer Km. zugesichert werden. — Der Hundeverein für Ragold und Umgebung ersucht um die Erlaubnis, auf Teufels Hirnschale einen Dreifußplatz anlegen zu dürfen, derselben um das Verbot, dort Wirt zu legen. Gegen das Verbot kann nichts eingewendet werden. — In Sachen der Jahrszahl nach Öffnungen, deren drohende Einstellung bevorsteht, ist ein Gesuch an die Oberpostdirektion gemacht worden zur Vermeidung dieser Verkehrshemmnung; ein gleiches Gesuch ergeht vom Gewerbeverein und von den beteiligten Gemeinden.

• Ragold-Hilfe. Im Gebiet der Wolga wüdet seit Monaten eine furchtbare Hungersnot. Millionen von Menschen sind dem Hungertode preisgegeben. Darunter befinden sich 600000 Deutsche. Schwaben! Rufe nur kann Rettung bringen. Die Darbietungen des heutigen Vorplatz abends im Festsaal des Seminars stehen im Dienste der Hilfe für unsere hungernden Siamesenbrüder. (Siehe auch Angelegentl.)

• Die Fleischer- u. Instalatuer-Innung Ragold hielt am 4. Februar ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Die Begrüßung erfolgte durch Obermeister Reble, den Tätigkeitsbericht erstattete Sauer, Ragold, den Rassenbericht Henne, Ragold. Es wurden verschiedene Innungsangelegenheiten behandelt, Neuwahlen vorgenommen, die jedoch eine Änderung in der Zusammenlegung des Innungsbezirks nicht ergaben, und neue Preisverträge an der Hand der Verbandpreiskomitee getroffen. Der Verband der Fleischermeister und Instalatueren Württembergs war durch Verbandsekreter Schwoyer vertreten, welcher in anerkennender Weise die hiesigen Tagessprecher u. die Rat des Handwerks behandelte, außerdem sprach er über das Kalkulationswesen, über Verbandsfragen und über die Gemeindefürsorge ersten Ranges. Seinem Einfluß und der Einsicht der Kollegen der Innung ist es zu danken, daß die Innung Ragold den korporativen Anschlag an den Verband vorzog u. den Innungsbeitrag nach den Vorgängen in Heidenheim, Linsmühlburg, Schorndorf und Leonberg gleichfalls auf 100 M. pro Mitglied und Jahr festlegte.

Verein der Hundefreunde Ragold und Umgebung.

In seiner am Sonntag im Löwen in Ragold abgehaltenen Versammlung beschloß der Verein, im Laufe dieses Jahres, voraussichtlich im September, eine Wollschau zu veranstalten. Der Aufforderung zur Zeichnung eines Garantiedrages ist bis jetzt nur ein Teil der Mitglieder nachgekommen; man hofft, daß auch die übrigen Mitglieder ihren Teil beitragen werden, um das gleiche wie auf der Schau von 1913 bieten zu können, welche bei Ausstellungen wie bei Besuchen noch in angenehmer Erinnerung sei dürfte. Zugleich ist beabsichtigt, einige Schug- und Beleihtunde vorzuführen. Am 1. März beginnt ein neuer Versuch, hieran kann jeder Besitzer eines dreifährigen Hundes teilnehmen. Anmeldungen beantragt der Vorstand Herr Gehmann oder der Vorsitzende Herr F. H. Stottele entgegen.

Eisenbetonkursus.

Vom 13. bis 25. März soll an der Techn. Hochschule in Darmstadt ein 14-tägiger Fortbildungskursus im Eisenbeton stattfinden, dessen Teilnahme Architekten, Ingenieure, Techniker und landwirtschaftlichen Interessenten frei steht. Nähere Auskunft wird durch den Leiter des Kurzes Prof. Dr. H. Kasper in Darmstadt erteilt.

Einschätzung zur Gewerbesteuer.

Die Einschätzung der Handwerkskammern ist die Bekanntmachung der Grundstücke für Gewerbe und Handel vom 27. 1. 1917, N. Bl. S. 114 ff. maßgebend. Die Umlegung der Rollen erfolgt auf Grund des Gewerbesteuerkatasters der einzelnen Handwerker. In den letzten Jahren sind dadurch Ungleichheiten zwischen den Umlegungsstellen der einzelnen Handwerker zutage getreten, daß der eine neu zur Gewerbesteuer veranlagt wurde und deshalb sein Gewerbesteuereinkommen entsprechend dem Wert der Papiermark höher war als das von solchen Handwerkern, welche schon vor Jahren, noch mit Goldmark, eingeschätzt worden sind. Die im Gange befindliche durchgeführte Reueinschätzung zur Gewerbesteuer wird diesen Verhältnissen Rechnung tragen. Der Stichtag ist jeweils der 1. Januar. Wenn ein Handwerker nicht zur Umlegung herangezogen sein sollte, wird dessen Betrieb erst nach dem maßgebenden Stichtag eröffnet worden sein. Nachanmeldung zur Gewerbesteuer ist freibleibend.

Die Schafe von Schnee reinigen.

In den letzten Tagen sind nicht wenige Fälle vorgekommen, daß Personen, deren Schafe noch Schnee von der Straße anhielt, auf den Treppen auszuweichen und sich erhebliche Verletzungen zuzuziehen oder gar den Tod erlitten haben. Man sollte nie eine Treppe besteigen, ehe die Schafschellen von dem festgetretenen und daher sehr glatten Schnee sorgfältig gereinigt sind. Geradezu ein Unfug ist es, wenn in manchen Häusern in Zeiten, wo viel Schnee liegt, die Treppen schneeblank gewischt werden.

Der Meisterstitel.

Nach § 133 der Reichsgewerbeordnung dürfen den Meisterstitel in Verbindung mit der Be-

Das du schweigst, kann keiner weiter sagen;
Was du schweigst, das bringt dir kein Beklagen,
Was du schweigst, das schließt nicht über's Ziel,
Was du schweigst, das sagt manchmal so viel!
Frieda Schanz.

Lichtenstein.

69) Romantische Sage von Wilhelm Hauff.

„Wohl werdet Ihr ihm willkommen sein, wenn Ihr als Freund des Herzogs kommt, denn er ist ihm treu und sehr ergeben. Doch warte es sein, daß er Euch nicht traute, denn er soll ein wenig untraulich und grämlich gegen Fremde sein. Ihr wißt, wie ich mit ihm stehe, denn er ist der barmherzige Samariter, der mich, wenn ich nachts aus meiner Höhle flüchte, mit warmer Speise und mit noch warmerem Trank für die Zukunft labt. Ein paar Jellen von mir mögen Euch bei ihm besser empfehlen, als ein Freibrüder des Kaisers, und zum Zeichen für ihn und manchen andern nehmt diesen Ring und traget ihn zum Andenken an diese Stunde, er wird Euch als einen Freund der gerechten Sache Württembergs verklären.“ Er zog bei diesen Worten einen breiten Goldreif vom Finger. Ein roter Stein war in die Mitte gefast, und in den drei Hirschwelken mit dem Jagdhorn auf dem Wappenstein, die darin eingegraben waren, erkannte der junge Mann das Zeichen Württembergs. Am den Ring fanden erhabene eingedruckte Buchstaben, deren Sinn er nicht verstand. Sie hießen U H Z W U T.

„Wohin? Was bedeutet dieser Name?“ fragte er.

„Ist es etwa ein Feldgeschrei für die Anhängen des Herzogs?“

„Nein, mein junger Freund,“ antwortete der grämliche Ritter. „Diesen Ring trug der Herzog lange an seiner Hand und er war ihm immer sehr wert, ich habe aber auch noch viele andere Andenken von ihm und konnte dieses an keinen Besteren abtreten. Die Zeichen heißen: Ullrich, Herzog zu Württemberg und Tr.“

„Er wird mir ewig treu sein,“ erwiderte Georg, „als ein Andenken an den unglücklichen Herrn, dessen Namen er trägt, und als schöne Erinnerung an Euch, Herr Ritter, und die Nacht in der Höhle.“

„Wenn Ihr an die Jagdbüchse von Lichtenstein kommet,“ fuhr der Ritter fort, „so gebet dem nächsten besten Knecht den Ring, den ich Euch schreibe werde, und diesen Ring,

solches dem Herrn des Schlosses zu bringen, und Ihr werdet gewiß empfangen werden, als wäret Ihr des Herzogs eigener Sohn. Doch für das Fräulein müßt Ihr Eure eigenen Zeichen haben, denn auf sie erstreckt sich mein Zauber nicht. Gewa ein herzlicher Glückwunsch, die geheimnisvolle Sprache der Augen oder ein lauter Ruf auf ihren roten Mund. Doch um gehödig vor ihr zu erscheinen, habt Ihr Raube nötig, denn Eure Augen müßten nach einer durchwachten Nacht etwas trübe sein. Daher folgt meinem Beispiel, strecket Euch auf die Knie nieder und legt Euren Mantel als Kopf schirm unter. Und du, würdiger Majordomus, oberster Kammerer und Mundschent, Hans, getreuer Gefährte im Unglück, reiche diesem Priabin noch einen Becher zum Schloß, daß ihm jene Felle zum weichen Plüsch, diese Felle zum Schloß zum Schloß werde, und ihn der Gott der Erdmitten mit seinen lieblichsten Bildern besuche.“

Die Männer tranken und legten sich zur Ruhe, und Hans setzte sich, wie ein treuer Hund an die Spitze der Fellekammer. Bald kam Morpheus mit seinen Trüben zu dem Lager des Jünglings und streute seine Schlummerträume über ihn, und er über die nur noch halb im Traume, wie der geachtete Mann sein Nachgebiet sprach und mit frommer Zuversicht zu dem Vater der Schloßsleute, über ihn und jenes unglückliche Land, in dessen tiefen Schoß er jetzt ruhte, seinen Schutz und seine Hilfe herabzusenden.

7.

Aus einem tiefen, grünen Tal
Sagst auf ein Fels als wie ein Strauß,
Drauf schaut das Schloßlein Lichtenstein
Vergnüglich in die Welt hinein.
Schwab.

Georg konnte sich anfangs nicht recht auf seine Lage und die Gegenstände umher besinnen, als er von dem Vater von Hand aus dem Schloß aufgeschüttelt wurde. Unwählich aber führten die Bilder der vergangenen Nacht in seine Seele zurück, und er erwiderte freudlich den Handschlag, mit welchem ihn der grämliche Ritter begrüßte. „So gerie ich Euch noch taglang in meinem Palast derherbergen würde,“ sprach dieser, „so müßte ich Euch doch raten, nach Lichtenstein aufzubrechen, wenn Ihr anders ein warmes Fellestück haben wollet. In meiner Höhle kann ich Euch leider keines herbeibringen, denn wir machen niemals Feuer an, weil der Rauch uns gar zu leicht verraten könnte.“

Georg stimmte seinen Gedanken bei und dankte ihm für seine Beherbergung. „Wahrlich,“ sagte er, „ich habe selten

eine so blühende Nacht beim Becher erlebt als in dieser Höhle. Es hat etwas Reizendes, so tief unter den Felsen der Menschen zu sitzen und mit Fremden sich zu besprechen. Ich gebe nicht den herrlichsten Saal des schönsten Schlosses um diese Fellewände.“

„Ja, unter Freunden, wenn der Becher munter kreist,“ entgegnete der Bewohner der Höhle, „aber unwillkürlich hier zu sitzen, tagelang einsam in diesen Kellern über sein Lager zu brüten, wenn das Herz sich hinauslehnt in den grünen Wald, unter den blauen Himmeln, wenn das Auge, müde dieser unterirdischen Nacht, hinträumen möchte in die reizende Landschaft, hinüberschwellen möchte über lauchende Täler zu den fernem Bergen der Heimat; wenn das Ohr, bedrückt von dem einseitigen Gemurmel des Wassers, die Tropfen um Tropfen von den Wänden rieseln und gesammelt in bodenlose Tiefen hinabstürzen, sich hinanziehend, den Gesang der Vögel zu hören, zu lauschen, wie das Wild in den Büschen rauscht.“

„Armer Mann! Es ist wahr, eine solche Einsamkeit muß schrecklich sein.“

„Und dennoch,“ fuhr jener fort und richtete sich höher auf, indem ein stolzer Zug aus seinen Augen blühte, „und dennoch preise ich mich glücklich mit Hilfe guter Leute diese Einsamkeit gefunden zu haben. Ja ich möchte lieber noch hundert Faden tiefer hinabsteigen, wo die Brust keine Luft mehr zu atmen findet, als in die Hände meiner Feinde fallen und ihr Geißel werden, und wenn sie dahin mit nachkämen, die blutdürstigen Hände des Bundes, so wolle ich mich mit meinen Nägeln weiter hinabstrecken in die härtesten Felsen, ich wolle hinabsteigen tiefer und immer tiefer, bis wo der Mittelpunkt der Erde ist. Und können sie auch dorthin, so wolle ich die Hellenen lästern, die mich verlassen haben und wolle den Teufel rufen, daß er die Flammen der Hölle aufsteige, und mich dorthin gegen die Verfolgung dieses übermächtigen Gefindels.“

Der Mann war in diesem Augenblick so furchtbar, daß Georg unwillkürlich vor ihm zurückbeugte. Seine Gestalt schien größer, alle seine Muskeln waren angespannt, seine Wangen glühten, seine Augen schossen Blitze, als suchten sie einen Feind, den sie vernichten sollten, seine Stimme dröhnte höll und stark, und das Echo der Felsen sprach ihm in schrecklichen Tönen seine Verwünschungen nach. Obgleich diese Gedankten dem Jüngling zu hart vorzukommen mochte, so konnte er doch die Gefühle eines Mannes nicht tabeln, den man, weil er seinem Herrn treu geblieben war, aus seinen Befehlen hinweggeworfen hatte, den man wie ein angescholtenes Wild suchte, um ihn zu töten.

(Fortsetzung folgt.)



...-Tanzung Nagold hielt
...-Rehle, den Tätigkeits-
...-Bericht Henne,
...-Angelegenheiten
...-die jedoch eine Kende-
...-Vorstandes nicht
...-an der Hand der Ver-
...-and der Pfalzenermeister
...-durch Verbandsleiter
...-anlicher Weise die hren-
...-Handwerks behandelte,
...-ationswesen, über Ver-
...-nung ersten Zusammen-
...-sicht der Kollegen der
...-Tanzung Nagold den
...-Vortrag in den Jannars-
...-heimen, Sauerbrunn,
...-auf 100 M pro Mitglied

Nagold und Umgebung.
In Nagold abgehaltenen
im Laufe dieses Jahres,
Festschau zu veranstal-
tens eines Garantiefest-
nachherkommen; man
ihren Teil beitragen
han von 1913 bieten zu
el Besuchern noch in an-
Zugleich ist beabsichtigt,
anzuführen. Am 1. März
eran kann jeder Besucher
diesen. Anmeldungen biege
n oder der Dreifacher

3. bis 25. März soll an
14-tägiger Fortbildung-
schen Teilnahme Nicht-
stlichen Anwesenden frei
ter. Unter des Rates
erteilt.

Mer. Für die Umlegung
Bekanntmachung der Jann-
vom 27. 1. 1917. A. Bl.
ung der Rollen erfolgt
als der einzelnen Hand-
dadurch Unschickliche
gelen Handwerker jünge
schreuer veranlagt wurde
al entsprechend dem Wert
von solchen Handwerkern,
mit Goldmark, eingehängt
liche durchgehende Re-
wird diesen Verhältnissen
jeweilig der 1. Januar
mlasse herangezogen sein
dem maßgebenden Stich-
elbung zu Gewerbesteuer

ent! In den letzten Tagen
oh Personen, deren Schen-
auf den Treppen ausser ihren
gruppen oder vor den Tod
ppe bestiegen, die die Sch-
schleife glatten Schen vorwärts
man in manchen Häusern
in Spiegelbank gemischt werden.
133 der Reichsgewerbe-
Verbindung mit der Be-

berlebt als in dieser Höhle.
ater den Füssen der Men-
sich zu beschreiben. Als
es schönsten Schlosses um

der Becher munter kräft.
e, aber unheimlich hier
Reihern über sein Unglück
ausbleibt in den grünen
wenn das Auge, milde
tauchen möchte in die re-
ndichte über lachende Län-
mat; wenn das Ohr, be-
armel dieser Wasser, die
Linden tiefeln und gesom-
gen, sich hinauslehnt, den
tauchen, wie das Bild in

r, eine solche Einsamkeit

et und richtete sich höher
seinen Augen blickte, und
mit Hilfe guter Leute diese
ich wollte lieber noch hun-
die Drust keine Lust mehr
meiner Freunde fallen und
ne bahnt mir nachahmen.
es, so wollte ich mich mit
en in die härtesten Felsen,
immer tiefer, bis wo der
Armen sie auch dorthin, so
mich verlassen haben und
die Fluten der Finsternis
die Verfolgung dieses über-

genbild so furchtbar, daß
debte. Seine Gestalt schien
angepannt, seine Wangen
rige, als suchten sie einen
seine Stimme dröhnte hob
ken sprach ihm in schred-
n nach. Obgleich diese Gra-
kommen möchte, so konnte
ies nicht tadeln, den man,
leben war, aus seinen Be-
en man wie ein angehof-

(Fortsetzung folgt.)

zeichnung eines Handwerks nur Handwerker führen, die für dieses Handwerk die Meisterprüfung bestanden und das 24. Lebensjahr zurückgelegt haben. Die Uebergangsbestimmungen zu diesem Paragraphen belegen in Art. 8 der Novelle vom 26. 7. 1897 folgendes: „Der beim Inkrafttreten dieser Bestimmungen persönlich ein Handwerk selbständig ausübt, ist befähigt, den Meistertitel (§ 133) zu führen, wenn er in diesem Gewerbe die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen besitzt“. Auf Grund dieser Uebergangsbestimmungen können also, wie wir der Nordwestdeutschen Handwerksfortbildung entnehmen, ohne Meisterprüfung den Meistertitel führen diejenigen Handwerker, die 1) vor dem 1. Okt. 1877 geboren sind, am 1. Okt. 1901 also 24 Jahre alt waren, 2) eine Lehrzeit von mindestens 2 Jahren vor dem 1. April 1902 (wer am 1. April 1901 noch nicht 2 Jahre gelernt hatte, muß den Nachweis über eine dreijährige Lehrzeit und die bestandene Gesellenprüfung erbringen) zurückgelegt haben oder vor dem 1. Okt. 1901 mindestens 2 Jahre selbständig oder als Werkmeister oder in ähnlicher Eigenschaft tätig gewesen sind, und 3) am 1. Okt. 1901 persönlich für Handwerk selbständig, d. h. auf eigenen Namen, eigene Rechnung und Gefahr betrieben haben. Wer nur eine dieser Voraussetzungen erfüllt, ist zur Führung des Meistertitels ohne Meisterprüfung nicht berechtigt, es müßte vielmehr alle drei Voraussetzungen erfüllt sein.

Zugverkehr. Die beiden letzten Montags den 6. Febr. angekommene Personenzüge 916 (Süddeutsche—Pforzheim) und 917 (Pforzheim—Süddeutsche) verließen ab Donnerstag, 9. Febr., wieder.

Württemberg.

Vom Rathaus. Der Abend, 8. Febr. Das städt. Rotgeld wird am 1. April zum Einsatz bis 1. August d. N. a. f. gesetzt werden. Die Arbeiten zur Herstellung eines Spielplatzes mit Vergütung der Schlichterbahn mit einem Aufwand von etwa 50000 M sollen beim Arbeitsministerium zur Anerkennung als Arbeitsarbeit angemeldet werden. Gegen das Gesuch der Gemeinde Weinsingen um Genehmigung von Krämer- und Viehmärkten wird Einsprache erhoben; der Gemeinderat glaubt, daß bei der jetzigen Lage der Oberamtsstadt eine Zusammenziehung der Märkte zweckmäßiger und sachdienlicher sei als eine Zerstückelung. Daß die Krämermärkte sich überlebt haben und neue nicht mehr eingeführt werden sollen, hält der Gemeinderat für eine feststehende Tatsache.

Brand in der Ausstellung. Stuttgart, 8. Febr. In der Landesausstellung brach, und zwar in der Abteilung der Kunsthand, in vergangener Nacht ein kleiner Brand aus. Die Gemäldehalle, die dort angelegt sind, bestehen aus Leinwand. Ein Besucher muß eine glimmende Zigarette oder Zigarette auf diese Weise geworfen haben, die in der Nacht dann ins Glühen kamen, wobei ein harter Quadranten Feuersboden ausbrannte. Die Feuerwehr war reich zur Stelle. Ingerdewerke bedeckende Scharen ist nicht entstanden.

Ein griechisches Generalkonsulat in Stuttgart. Wie wir hören, soll einem längst erplanderten Entwurf, unsere Beziehungen zu Griechenland, besonders die Südwestküste, zu erleichtern, dadurch entbunden werden, daß in Stuttgart ein Generalkonsulat für Griechenland errichtet wird. Zum Konsul wurde von der griechischen Regierung der durch seine weitreichenden Handelsbeziehungen in Stuttgart Großindustrieller, Herr Ferdinand Langenberger aus Eberbach.

Inkrafttreten des Polizeiverwaltungsgesetzes. Stuttgart, 7. Febr. Durch eine Verordnung des Staatsministeriums werden die Art. 2, 3 und 22 des Polizeiverwaltungsgesetzes mit sofortiger Wirkung in Kraft gesetzt. In Art. 2 wird bestimmt, daß das Staatsministerium durch Verordnung auch die Verwaltung der Sicherheits- und Kriminalpolizei in an-

Lied vom Februar.

Den Februar schätzt man in Dorf und Stadt,
Weil er nur achtundzwanzig Tage hat,
Zwei Tage weniger Kerker im Leben,
Nun uns der kürzeste Monat geben!
Und dann ist es mit dem Monatsgehd
Besser als in anderen Monaten bestellt:
Man laßt sich nicht sieben Tage krumm,
Sondern läßt nur an Fingern mit dem Dolles herum!
Auch kann nicht dreißigmal sollen und heißen
Der Dollar in diesem Monatskreise,
Und wenn die Entente uns amoch und zwist,
Ihr es nur an achtundzwanzig Tagen glück!
Das ist doch ein Vorteil Sonnenklar,
Und keiner bestreitet, daß er nicht wahr!
Also, lebt mit den Februar!
Freilich: das Brot wird im Februar teuer,
Wieder einmal gemaltig teuer!
Auch die Bahnpreise steigen die Fahrpreisleiter,
Diesmal im Februar wieder weiter!
Alles wird teurer, mein lieber Michel:
Näher Rot schwingt die scharfe Sichel,
Und macht das Leben nicht gerade schön!
O, die Wüste, durch die wir gehn,
Scheint noch immer kein Ende zu haben,
Überall trüben die Unglückstoben,
Daß man kaum an den Frühling denkt,
Der doch ins Land schon die Schritte lenkt!
Gut, daß bald Benz im Kalender steht,
Gas, Petroleum, Elektrizität,
Kohlen und Holz, wir brauchen sie nicht
Mehr so arg beim wachsenden Licht!
Aber andere Dinge wollen
Dennoch gekauft sein zu überrollen
Preisen, die kaum zu begreifen sind,
Wenn man dabei hat Weis und Hind!
Was wir auch tun, und was wir auch lassen:
Augusteuren und Schwere, erlassen,
Immer trifft es, man schon sich nur an,
Schließlich dennoch den armen Mann.
Er muß mit tausend Mühen und Qualen,
Wäcker, Sanktionen und Schulden bezahlen!
Unser Valuta sinkt tiefer und tiefer,
Deutschlands Ruine wird schief und schief!
Und so wird es im Februar
Schließlich dem Leben und Dämmern klar,
Daß, geht es so weiter, in jedem Falle
Es wird heißen: Alles ist alle!

deren Gemeinden als denen der großen und mittleren Städte an finanzieller Polzeierweiter übertragen und überhaupt weiters Zweige der Polizei in die Verwaltung des Staates übernommen werden können, ferner daß benachbarte Gemeinden unter einem Polizeiamt zusammengefaßt werden, bei der Vereinigung unter dem Polizeiamt Stuttgart scheidet die Zuständigkeit der Oberämter aus. In Art. 3 wird der Polizeirat geregelt und in Art. 22 die Uebergangsbestimmungen für die bisherigen Gemeindepolizeibeamten, namentlich soweit der Staat deren Uebernahme ablehnt.

Abbruch des Eisenbahnerstreiks. Stuttgart, 8. Febr. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Landesstelle Württemberg der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten gibt folgendes Telegramm ihrer Berliner Zentrale bekannt: Reichsgewerkschaft Berlin hat Streikmaßnahmen mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Kampf soll unter allen Umständen sofort abgebrochen werden.

„Fisa“. Stuttgart. Unter dem Namen „Fisa“ veranstaltet der Verband der Holzhändler und Installateure Württembergs F. B. in der Zeit vom 3. bis 20. Juni in der Gewerbehalle eine Fachausstellung für das Fachgewerbe, die Installations- und die damit zusammenhängenden Gebiete.

Die Zahl der Rechtsanwält. Stuttgart. Die Gesamtzahl der Rechtsanwält, die bei den 11 Gerichten zugelassen sind, beträgt 37 (Vorjahr 38). Im Einzelnen sind zugelassen beim Oberlandesgericht Stuttgart 58, bei den Landgerichten Stuttgart 138, Heilbronn 27, Tübingen 20, Rottweil 26, Ellwangen 17, Heil 10, Ulm 44, Ravensburg 28. Nur bei Amtsgerichten sind 2 Rechtsanwält zugelassen.

Strenger Frost. Stuttgart, 8. Febr. In der Nacht zum Mittwoch hat das Thermometer im Reichert bei Stuttgart auf 18-20 Grad unter Null, und hat damit in diesem Winter seinen tiefsten Stand erreicht. An anderen Orten des Landes war die Kälte noch größer, so wurden auf Hoch 20 Grad gemeldet.

Markt. Cannstatt, 8. Febr. Der Viehmarkt (Vieh, Schweine, Rinder- und Holzkamm) findet am Donnerstag, den 16. Februar, um vornehmlich 8 Uhr am auf dem Salmwiesen statt.

Die Tiergartenfrage. Cannstatt, 8. Febr. Der hiesige Brunnenverein hat das Tiergartenprojekt für den Kaiserpark abgelehnt. Eine neue Planung soll dadurch gefunden sein, daß ein Stuttgarter Bürger das Unternehmen an einem bekannten Biog, dem Ruchaus Siedel, weiterführen werde.

Eine Diebesbande. Heilbronn, 7. Febr. Das hiesige Schöffengericht verhandelte gegen die 9-köpfige Diebesbande von Blöchingen, die in den letzten drei Jahren Kleinkradverbrechen in großer Zahl ausgeübt hatte. Die Angeklagten, sieben Arbeiter, eine Frau und ein Mädchen, haben hauptsächlich Kniegel und Haken, einmal auch zwei Schiffe aus einer Herde gestohlen. Das Gericht erkannte auf mehrmonatliche Gefängnisstrafen und Geldstrafen.

Schwarzwarenhandel. Heilbronn, 8. Febr. Bei Goldbacher Brand ermittelte ein Dieb aus dem Schwarzwarenhandel im Wert von 1600 M. Er wurde von der Straße aus beobachtet und konnte festgenommen werden.

Verleumdung. Tübingen, 8. Febr. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich der Unteroffizier Wilhelm Leible zu verantworten, der in zwei Fällen Mädchen, denen er das Heiraten verweigert, Geld abnahm, wobei er auch einmal eine Frau in die Irre führte. Das Gericht verurteilte ihn zu 8 Monaten Gefängnis.

Gefährlicher Sturz. Weisingen a. St., 8. Febr. Nachts fiel bei einem durchfahrenden Güterzug ein Schaffner so unglücklich vom Wagen, daß er schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Schwurgericht. Ulm, 8. Febr. Der ledige Schuhmacher Martin Schürer von Weisingen O. B. darf sollte eine mehrmonatige Gefängnisstrafe hier im Herbst absitzen; er antwortet, die er für einen Diebstahl von 14000 M erhalten hätte. Er trieb sich aber in der Stadt herum und hat am 2. Januar abends in der Schillerstraße ein Mädchen angefaßt, dem er die wertvolle Perle und den Schirm entreißen wollte. Er habe sich deshalb heute wegen Raub zu verantworten. Die Geschworenen sprachen ihn schuldig. Schürer erhielt sechs Monate Gefängnis.

Unfall. Wachsen, 8. Febr. Tollkühn des Umbaus des hiesigen Schiffsheimes waren 2 Monture damit beschäftigt, auf einem Leistungsmast Drahthahn abzuschneiden. Als der letzte Draht geschnitten war, fiel der Mast um. Schauer verlor wurden die Bauarbeiter sofort ins hiesige Krankenhaus verbracht. Nach kurzer Zeit ist Patient infolge von Schürungen seinen Verletzungen erlegen.

Die Kälte. Jona, 8. Febr. Ein heftiger Vogel, der in unserer Gegend bisher noch nie beobachtet worden ist, vorgefunden am Ellershoferweiher in höchstem Zustand von Schülern aufgefunden worden. Die strenge Kälte heißt den Polarvögeln zu wagen.

Ertrinken. Mergentheim, 8. Febr. Nachdem erst vorige Woche hier ein Kind auf dem Eis der Tauber ertrunken und ertrunken ist, perlet gestern nachmittag das 8-jährige Mädchen des Bahnhofsiers Stoll vom Bahnhofsüberweg zwischen Rottweil und Jenaheim beim Schlittschuhfahren in die Tauber und verschwand unter dem Eis. Die Leiche konnte zunächst noch nicht geborgen werden.

Kultivation. Von der Bayerischen Grenze, 8. Febr. Das Gungburger Donauziel soll kultiviert werden. Im kommenden Frühjahr wird ein Anlauf mit 400 Morgen gemacht.

Bemerktes.

Kalte und erfrorene Fäße. Es ist immer ratsam, erfrorene Glieder anfangs in kaltes Wasser zu stecken oder mit Schnee zu reiben; nach einer Weile trockne man das kalte Glied sorgfältig ab und schütze es vor Einwirkung der Luft durch wollene und keine Umhüllung, die aber nicht gewärmt werden darf; später reibe man das frische Glied mit Fenchelöl und dann mit Branntwein. Gegen erfrorene, aufgetriebene Hände und Fäße (Frostbitten) ist die Zwickel ein vorzügliches Mittel. Man zertrübt oder zerquetscht die Zwickel und bestreicht damit die kranken Stellen. Die Schmerzen lassen bald nach und in wenigen Tagen gehen die Frostbitten in Heilung über. — Personen mit kalten Füssen schlafen selten gut, besonders Frauen. Man kann sich dagegen helfen, wenn man die Fäße vor dem Schlafengehen einige Minuten in kaltes Wasser taucht und sie dann tüchtig mit einem Tuch abreibt, bis sie warm werden.

Die Tragfähigkeit der Eisdecke. Die Tragfähigkeit einer Eisdecke ist nach eingehenden Versuchen, wie folgt, festgestellt worden: Bei einer Eisdicke von vier Zentimeter kann eine Person von mittlerem Gewicht die Eisdecke betreten. In einer Eisdicke von acht Zentimeter ist das Eis für Soldaten in Reih und Glied passierbar. Bei einer Eisdicke von 11 bis 16 Zentimeter trägt das Eis Pferde und leichte Geschütze. Bei 40 Zentimeter und größerer Stärke widersteht das Eis den größten Lasten.

ten. In einer Eisdicke von acht Zentimeter ist das Eis für Soldaten in Reih und Glied passierbar. Bei einer Eisdicke von 11 bis 16 Zentimeter trägt das Eis Pferde und leichte Geschütze. Bei 40 Zentimeter und größerer Stärke widersteht das Eis den größten Lasten.

Handels- und Marktberichte.

Landesproduktions- und Arbeitsministerium.
p Da nach der Ansicht des würt. Arbeits- und Ernährungsministeriums die Zusammenlegung der Preisoberwachungskommission der Landesproduktions- und Arbeitsministeriums und die Art der Feststellung der Preise auf dieser Börse nicht den Bestimmungen der Börsenordnung entspricht, hat das Arbeitsministerium die zu unmittelbarer Aufficht über die Landesproduktions- und Arbeitsministerium zuständige Handelskammer Stuttgart hierauf durch 10-ortiger Abhaltung der Kaufleute hingewiesen. Die Preisfeststellung auf der Stuttgarter Landesproduktionsbörse soll nach der Börsenordnung durch eine Kommission erfolgen, die sich aus 5 Mitgliedern, nämlich 2 Preisoberwächern, 2 Mäklern und 1 Landwirt, zusammensetzt und der Bestätigung der Stuttgarter Handelskammer unterliegt.

Schranne. Ulm, 8. Febr. Dem Fruchtmarkt waren ausgeführt: 150 Rilo Weizen, 150 Rilo Roggen, 1922 Rilo Haber, 102 Rilo Dinkel. Weizen verkauft Preis pro Dgr. 85 M, Roggen 640 M, Haber 650-660 M, Dinkel 670 M.

Weitere Steigerung der Schlachtpreise.
r Stuttgart, 8. Febr. Dem gestrigen Schlachtpreismarkt waren zugeführt: 70 Ochsen, 15 Bullen, 200 Jungkälber, 165 Jungschweine, 227 Kühe, 334 Rinder, 801 Schafe, und 61 Schafe, die sämtlich verkauft wurden. Verkauf des Marktes: belet.

Erhöht wurde aus 1 Str. Lebensgewicht:

	I. Qualität	II. Qualität	III. Qualität
Ochsen	1140-1280	80-1780	-
Bullen	1100-1190	900-1030	-
Jungkälber	1200-1300	1030-1140	920-1000
Kühe	950-1050	750-880	550-660
Rinder	1350-1400	1230-1300	1100-1200
Schweine	1750-1850	1600-1700	1450-1540

Letzte Drahtnachrichten.

Allgemeine Wiederaufnahme des Bahnbetriebs.
Nach übereinstimmenden Meinungen aus allen Teilen des Reichs kommt der Eisenbahnbetrieb wieder überall in Gang. Der Streik ist tatsächlich beendet, die Technische Rothhilfe unndig geworden. Eine sofortige Aufnahme des Betriebs im normalen Umfang ist allerdings unndig, da die Auswirkungen des Streiks der letzten Tage, gegen die während des Streiks keine Gegenmaßnahmen ergriffen werden konnten, sich nicht von heute auf morgen beseitigen lassen.

Benachteiligte Regierungserklärung im Reichstag.
Berlin, 9. Febr. Wie die Blätter mitteilen, wird in der heutigen Sitzung des Reichstags Reichskanzler Dr. Wirth eine Regierungserklärung über die Haltung des Reichs im Eisenbahnbetrieb abgeben. Nach dem Reichstanzler dürfte der Reichsverkehrsminister Götter das Wort ergreifen, worauf die Aussprache über den Streik beginnen werde.

Zugzusammenstoß.
Berlin, 8. Febr. Heute nachmittag stießen zwei von der Technischen Rothhilfe geführte Güterzüge, von denen der eine aus Spandau, der andere vom Bahnhof Bahndorf kam, in voller Fahrt zusammen. Beide Maschinen, eine große Anzahl Wagen und Ladegut wurden schwer beschädigt. Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind zwei Personen getötet und vier schwer verletzt worden.

Eisenbahnunglück in der Ukraine.
Stockholm, 9. Febr. „Stockholms Tidningen“ meldet aus Helsingfors: Die Oesterreicher berichten über ein Eisenbahnunglück in der Ukraine, wobei 73 Wagen zertrümmert, 25 Personen getötet und 8 schwer verletzt wurden.

Eine neue deutsche Zahlung.
Paris, 9. Febr. Nach einem Bericht der Reparationskommission hat Deutschland soeben an ausländischen Devisen an die von dem Garantenausschuß bezeichneten Banken eine dritte 10-tägige Zahlung von 31 Millionen Goldmark geleistet.

Letzte Kurzmeldungen.
Aus Rom wird gemeldet: Nachdem da Nicola die Kabinettsbildung abgelehnt hat, ist Orlando vom König damit beauftragt worden.
Der „Prager Abendzeitung“ zufolge liegt, nachdem die Glocken in Litzky den Betrieb eingestellt hat, die gesamte Glockenindustrie im Kaiserreich lahm.
Der Finanznachrichtendienst des Landtags nahm gestern wieder seine Beratungen über die Bauholzbeschaffung auf. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.
Nach einer Mitteilung des Reichsverkehrsministeriums ist mit der vollen Aufnahme des Eisenbahnbetriebs erst in einer Woche zu rechnen.
Der Streik der Berliner sibirischen Arbeiter wurde gestern beendet.
Haut „Paris“ schlägt Frankreich in seiner Note über die Genuekonferenz eine Vertiefung der Genuefer Konferenz um 3 Monate und die Einberufung einer Vorkonferenz vor.
In der französischen Kammer erklärte der Minister für die besetzten Gebiete, die meisten zerstörten Gebiete Nordfrankreichs seien wieder hergestellt.
Reichsrentmeister Harding hat die sofortige Unterbrechung aller Bestimmungskarten im Sallen Oyon angeordnet.

Natürliches Wetter am Freitag und Samstag.
Ruhig und frostig.



Kukirol
Jedezeit schnell, sicher und schmerzlos
Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen, Warzen
In Apotheken - Drogerien erhältlich
Gebr. Benz, Bahnhofstrasse 56.



Öffentliche Bekanntmachung.

Eierverforgung 1922.

Die Verhältnisse in der Eierverforgung 1922 schienen sich gegenüber dem Vorjahr infolge ungünstiger zu gestalten, als jetzt schon Preise für die Eier gefordert und bezahlt werden, die als übertrieben und wucherisch zu bezeichnen sind. Die ländlichen Kreise werden daher eindringlich ermahnt, für die Eier nur angemessene Preise zu verlangen, d. h. Preise, die zwar die heutige Geldentwertung und die erhöhten Erzeugungskosten berücksichtigen, andererseits aber nicht über das nach den örtlichen Verhältnissen gebotene Maß hinausgehen. Dies liegt im Hinblick auf die Notlage vieler Kreise der Bevölkerung und die daraus für die Allgemeinheit erwachsenden Gefahren im Interesse der Landwirtschaft. Die Geflügelhalter werden ersucht, die Eier möglichst an die landw. Sammelstellen, soweit solche bestehen, im übrigen aber nur an Selbstverbraucher, Verbraucherorganisationen, Konsumvereine, Stadtverwaltungen oder an zuverlässige Händler abzugeben.

Aber auch die Verbraucher werden in ihrem eigenen Interesse nachdrücklich ermahnt, nicht selbst preistreibend zu wirken, dadurch, daß sie in dem Bestreben, ihren Bedarf möglichst bald und reiblos zu decken, übertriebene Preise bewilligen oder solche gar selbst anbieten. In Kaufhäusern liegt jedenfalls kein Anlaß vor, da die Geflügelhaltung sich gegenüber dem Vorjahr ganz bedeutend vermehrt hat und infolgedessen auch die Eierzeugung neuer eine größere sein wird.

Nagold, den 7. Februar 1922. Oberamt: Mü n g.

Bekanntmachung,

beiz. die Entrichtung der Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1921.

Nach Grund des § 144 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz werden die zur Entrichtung der Umsatzsteuer verpflichteten Personen, die eine selbständige gewerbliche oder berufliche Tätigkeit ausüben, die Wirtschaften und sonstigen Personvereinigungen im Oberamtsbezirk Nagold aufgefordert, die vorzugeschiehen Angaben über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Umsätze im Jahre 1921 bis spätestens 20. Februar 1922 dem Oberamtsverwalters schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben dafolch mündlich zu machen. Nur die Steuerpflichtigen von Kleinverdienern haben die Anmeldungen direkt ans Finanzamt zu senden.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues sowie der Bergwerbstätigkeit. Die Abicht der Gewinnerzielung ist nicht Voraussetzung für das Vorliegen eines Gewerbebetriebs im Sinne des Umsatzsteuergesetzes. Auch Angehörige freier Berufe (Arzte, Rechtsanwälte, Notare, Schriftsteller, Künstler usw.) sind steuerpflichtig.

Auch Kleinrentner sind steuerpflichtig; eine Steuerbefreiung für Beträge mit nicht mehr als 3000 M. Umsätze besteht nach dem Umsatzsteuergesetz vom 24. Dezember 1919 nicht mehr.

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die steuerpflichtigen Personen um Gegenstände aus dem eigenen Betriebe zum Selbstgebrauch oder Verbrauch erwirben. Als Entgelt gilt in jedem Falle der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wiedererwerbseinkünften gezahlt zu werden pflegt.

Die Einreichung der Erklärung kann durch erforderlichenfalls zu wiederholende Ordnungsgeldstrafen bis zu je 500 M. erzwungen werden. Umwandlung in Geld ist zulässig. Wer meint, zur Erfüllung der Anforderung nicht verpflichtet zu sein, hat dies dem Finanzamt schriftlich unter Vorlegung der Gründe mitzuteilen (§ 202 der Reichsabgabenordnung).

Dem Steuerpflichtigen, der die Erklärung nicht rechtzeitig abgibt, kann ein Zuschlag bis zu 10 v. H. auferlegt werden.

Das Umsatzsteuergesetz bedroht denjenigen, der über den Betrag der Entgelte wesentliche unrichtige Angaben macht u. vorzüglich die Umsatzsteuer hinterzieht oder einen ihm nicht gebührenden Steuervorteil erschleicht, mit einer Geldstrafe bis zum 20fachen Betrage der geschätzten oder hinterzogenen Steuer oder mit Gefängnis. Der Versuch ist strafbar.

Zur Einreichung der schriftlichen Erklärung sind Vordrucke zu verwenden. Bis zu zwei Stück können von jedem Steuerpflichtigen bei dem unterzeichneten Finanzamt kostenlos entnommen werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung der Entgelte verpflichtet, auch wenn ihnen Vordrucke zu einer Erklärung nicht zugestanden sind.

Bei Nichteinreichung einer Erklärung, die im übrigen durch eine Ordnungsgeldstrafe geahndet werden kann, ist das Finanzamt befugt, die Veranlagung auf Grund schätzungsweise Ermittlung vorzunehmen.

Allenfeld, den 6. Februar 1922. Finanzamt. Rev. Rat Dr. Fr. 482

Brenn- u. Werkholz-Verkauf.

Die Stadtpflege Nagold hat am nächsten Freitag nachm. 5 Uhr an der Oberfelder Straße:

etwa 7 Kub. wertvolles Apfel- und Birnbaum-Holz, 4 Parteien Obstbaumreisig und 1 Birnbaumabschnitt mit 0,26 Fm., sowie 1 Spaltlosholz von Birnbaumholz. Zusammenkunft beim Friedhof. 489

Viehbesitzer!

Wenn Ihre Kuh nicht eintritt oder wenn sie überaus trübsinnig und nicht aufnimmt, dann verlangen Sie sofortige Konsultation gegen Entlohnung von 40 J. Personalkosten von 1915 C. Fr. Köbele Langenarzen a. D.

Prächtige Winter-Karten

bei G. W. Jaifer, Nagold.

Suche für sofort oder auf April ordentlichen

Jungen

der die Brot- u. Feinbäckerei erlernen will. 462

H. Siebenrauh, Bäckerm. Colm, n. d. Post.

Bildkarten fertigt G. W. Jaifer.

M. B. N. 8 Uhr. Sonntag, 1. 2. Ziel. u. Nagold, in Cd u. Gd. u. J. S. Bach. Freiw. u. u. I. die hungernd. Deutsch. i. Ruhl. werd. angen. 487

Nagold.

Prima vollfetten

Emmentaler

Prima vollfetten

Romadourkäse

Prima halbfetten

Romadourkäse

Prima Limburger

Stangenkäse

empfehlen zu billigsten Tagespreisen 480

Berg & Schmid.

Ein in der Landwirtschaft durchaus erfahrener

Mann

als Pferdeknecht

nicht unter 18 Jahren, mit Gehr für sofort gesucht.

Von wem? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl. 463

1 Paar Ski

mit Zubehör, fast neu, Preisdenkmal, verkauft 483

Haus & Schuis

Edhausen.

Bei den Metzgermeistern des Oberamtsbezirks Nagold kostet von heute ab das Pfund

Rindfleisch Mk. 18.—

Kalbfleisch Mk. 18.—

Schweinefleisch

Mk. 22.—

Der Ausschuß.

Selbständige, tüchtige Schreiner

auf weiße tann. Schlosszimmer und Küchen gesucht.

Leinacher Industrie-Werke 430

Vieh-Verkauf.

Von morgen Freitag, den 10. d. Mts. vormittags 8 Uhr ab steht in meiner Stallung in Wildberg ein sehr großer frischer Transport erstklassiger, hochträglicher



Schaff-Kalbinnen, hochträgliche Kühe

und Milch-Kühe

sowie eine große Auswahl erstklassiger Schaff-Stiere u. Lern-Stiere

auch paarweise zum Verkauf, wozu Kauf- und Verkaufsbücher freu. dl. einladet. 462

Hermann Hopfer.

Nagold, 8. Febr. 1922.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem jähen Hinscheiden unseres lieben, treubesorgten Gatten und Vaters

Fritz Kapp

Tuchfabrikant und Gemeindevater

erfahren durften, für die so zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, die vielen Kranzspenden, die trostreichen Worte des Herrn Dekan, für die ehrenden Nachrufe seitens der Stadtgemeinde und der Gewerbebank, sowie für den erhebenden Gesang des Ver. Lieder- und Sängerkranzes und des Militär- und Veteranen-Vereins sagen herzlichsten Dank

die tieftrauernde Witwe:

Marie Kapp, geb. Bertsch

die Töchter:

Klara Rentschler mit Gatten

Louis Rentschler

Luise Kapp mit Bräutigam Eugen Stahl

Sofie Kapp.

490

Pfrondorf.

Einladung.

Anlässlich meiner Vermählung mit Wilhelmine geb. Bärlin von Affalterbach gestatte ich mir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Sonntag, den 12. Februar 1922

in das Gasthaus z. „Adler“ in Pfrondorf zu einer

geselligen Unterhaltung

freundlichst einzuladen.

471

Karl Hartmann
Stuttgart.

Kalender empfiehlt G. W. Jaifer.

Entlaufen

ist 1/2-jährige, graue



Wolfschündin.

gegen Belohnung abgegeben. Schwarzwälder Federkochen- und Härtemittelwerke Tannhäuser & Städele Nagold. 481

Nagold. 486

Einen Wurf

Milchschweine

verkauft am Samstag vor- mittags 11 Uhr.

Willy Hauser, Fuhrmann.

Eine russische

Schäferhündin

mit 3 Jungen verkauft 487

Obiger.

Abgeben ca 300 Liter

Mosthefe.

Wof sagt die Geschäftsstelle. 477



seit über 40 Jahren bewährt.

Zu haben in der

Schreibwarenhandlg.

G. W. Jaifer, Nagold.

Guierhaltenes

Kahnrad

mit 12er ohne Gummitrösung zu kaufen gesucht. Von wem? laut die Geschäftsstelle ds. Bl.

481

Aufkleb-Adressen

bei G. W. Jaifer, Nagold.

Geheimtag, Behell...
Wegung...
Kausen...
einseitige...
mögliche...
den Plan...
ger Einr...
bei meh...
nach 2...
Beitrag...
in der...
Nr. 3...
Das...
Iargleib...
Fragen...
bännter...
sten nich...
stieg am...
und sind...
Kera die...
sprach...
rafen De...
find, das...
Kugend...
und Wes...
Kunde gef...
Den...
brucht...
und über...
geben, d...
weitergeh...
der Oppo...
Oppositio...
Projekt...
apparat...
die ger...
stimmung...
Ratqu...
eine Sch...
einer K...
Vergleich...
erhöht...
richtige...
und Gef...
halten...
Conse...
teilgenom...
ung em...
der dem...
einges...
Standpu...
bis Engl...
In der...
ratu...
date in...
rate um...
wisch...
auf dem...
Der...
beraum...
unter De...
und Dell...
ich in...
Doch dar...
ist, die...
und zu...
rühren...
tuten gel...
hängt vo...
position...
für Caro...
Teilnah...
teresse...
Wett...
weiche...
ton und...
Die B...
p S...
tags er...
direktor...
Zerung...
gang des...
ber b...
10000...
unteren...
gang bel...
zu, sod...
und G...
Hierz...
mann...
erluden...
für Wol...
1. Die...
für die...
Innen...
Wohnum...
lefkenden...
wollbest...
Wass...
in...
un...
ber...
in...